

AP

Der CHE Numerus Clausus-Check 2017/18

Eine Analyse des Anteils von NC-Studiengängen in den einzelnen Bundesländern

Anna Gehlke
Cort-Denis Hachmeister
Lars Hüning
Lisa de Vries

CHE gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung
Verler Straße 6
D-33332 Gütersloh

Telefon: ++49 (0) 5241 97 61 0

Telefax: ++49 (0) 5241 9761 40

E-Mail: info@che.de

Internet: www.che.de

ISSN 1862-7188

ISBN 978-3-941927-85-8

Der CHE Numerus Clausus-Check 2017/18
Eine Analyse des Anteils von NC-Studiengängen
in den einzelnen Bundesländern

Anna Gehlke
Cort-Denis Hachmeister
Lars Hüning
Lisa de Vries

Weitere Angebote des CHE für Studieninteressierte:

CHE Hochschulranking mit Informationen zu Studiengängen an mehr als 300 Hochschulen und 2.500 Fachbereichen in Deutschland: ranking.zeit.de

U-Multirank mit Informationen zu mehr als 1.500 Hochschulen in 99 Ländern (englischsprachig): www.umultirank.org

CHE Studienkredit-Test mit jährlichem Check aller Angebote anhand von 21 Kriterien: www.che-studienkredit-test.de

Portal **Studieren ohne Abitur** mit Informationen zu Studienangeboten und Zugangsregelungen, mit Beratungs-Check, FAQs und Erfahrungsberichten: www.studieren-ohne-abitur.de

Detaillierte Übersicht, welche **Fähigkeiten und Voraussetzungen** Studieninteressierte für ihr Fach mitbringen sollten: www.che.de/downloads/Im_Blickpunkt_Voraussetzungen_nach_Studienfach.pdf

CHE kurz + kompakt zum Thema Studienkredit mit FAQs, Linktipps und Checklisten: www.che.de/studienkredit

CHE kurz + kompakt zum Thema "Universität oder Fachhochschule?" mit FAQs, Linktipps und Checklisten: www.che.de/uni-oder-fh

CHE kurz + kompakt zum Thema Teilzeitstudium mit FAQs, Linktipps und Checklisten: www.che.de/teilzeit

Zusammenfassung

Das hier vorliegende Papier, das vom CHE Centrum für Hochschulentwicklung in Kooperation mit CHE Consult¹ erstellt wurde, gibt einen aktuellen Überblick über den Numerus Clausus (NC), also über Zulassungsbeschränkungen an deutschen Hochschulen.

Kern des Papiers ist eine deutschlandweite Analyse der Anteile zulassungsbeschränkter Studiengänge („NC-Quote“) in den verschiedenen Bundesländern, sowie ein Vergleich der Daten für das Wintersemester 2017/18 mit den zuvor erhobenen Werten aus dem Wintersemester 2016/17.

Wie in jedem Jahr seit der ersten Auflage dieser Studie aus dem Jahr 2014 wurden für die aktuelle Analyse Daten aus dem Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz (zum WS 2017/18, Stand Mai 2017) ausgewertet. Der Anteil der Studiengänge mit Numerus Clausus an der Gesamtzahl der Studiengänge wird nach Bundesländern, Hochschultyp, Abschlussart und vier Fächergruppen dargestellt. Darüber hinaus werden auch Ergebnisse für eine Auswahl von Hochschulorten (Orte mit den meisten Studierenden) dargestellt.²

Zum Wintersemester 2017/18 sind 42,4 Prozent der Studiengänge zulassungsbeschränkt, was eine Steigerung um 0,9 Prozentpunkte gegenüber dem WS 2016/17 bedeutet. An Universitäten ist weiterhin ein geringerer Anteil (41,2 %) der Studiengänge zulassungsbeschränkt als an Fachhochschulen (46,0 %), unter den Masterstudiengängen (39,3 %) immer noch ein geringerer Anteil als unter den Bachelorstudiengängen (46,0 %).

Es bleiben weiterhin große Unterschiede zwischen den verschiedenen Bundesländern. Insbesondere in den Stadtstaaten Hamburg, Berlin und Bremen sowie im Saarland sind vergleichsweise hohe NC-Quoten von z.T. deutlich über 60 Prozent zu finden, wohingegen in Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen jeweils unter 30 Prozent der Studiengänge zulassungsbeschränkt sind.

Die Ergebnisse zeigen, dass es immer noch starke Unterschiede in der Balance zwischen Angebot und Nachfrage zwischen verschiedenen Bundesländern, Hochschultypen, Abschlussarten und Fächergruppen gibt.

¹ www.che-consult.de

² Einige der Auswertungen sind auch als interaktive Grafiken bzw. Tabellen abrufbar:
https://public.tableau.com/profile/che.consult#!/vizhome/NC-Check17_18Onlineversion/NumerusClaususWS1718

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	5
1.1	Hintergrund.....	5
1.2	Begriffserklärung: Der Numerus Clausus (NC)	6
2	Vorgehensweise	7
2.1	Verwendete Daten und Auswertung	7
2.2	Klasseneinteilung	8
2.3	Weitere Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse	8
3	Ergebnisse	9
3.1	Zentrale Ergebnisse im Überblick	9
3.2	NC-Quote nach Ländern.....	10
3.3	NC-Quote nach Ländern im Zeitvergleich	11
3.4	NC-Quote nach Ländern und Hochschultyp.....	13
3.5	NC-Quote nach Ländern und Hochschultyp im Zeitvergleich	14
3.6	NC-Quote nach Ländern und Abschlussart.....	16
3.7	NC-Quote nach Ländern und Abschlussart im Zeitvergleich	17
3.8	NC-Quote nach Ländern und Fächergruppen.....	19
3.9	NC-Quote nach Ländern, Hochschultyp und Fächergruppen.....	20
3.10	NC-Quote nach Ländern, Abschlussart und Fächergruppen.....	22
3.11	NC-Quote nach Hochschulorten	24
	Anhang: Länderberichte	25
	NC-Quoten in Baden-Württemberg.....	25
	NC-Quoten in Bayern	26
	NC-Quoten in Berlin	27
	NC-Quoten in Brandenburg.....	28
	NC-Quoten in Bremen	29
	NC-Quoten in Hamburg.....	30
	NC-Quoten in Hessen	31
	NC-Quoten in Mecklenburg-Vorpommern.....	32
	NC-Quoten in Niedersachsen.....	33
	NC-Quoten in Nordrhein-Westfalen	34
	NC-Quoten in Rheinland-Pfalz	35
	NC-Quoten im Saarland	36
	NC-Quoten in Sachsen.....	37
	NC-Quoten in Sachsen-Anhalt	38
	NC-Quoten in Schleswig-Holstein	39
	NC-Quoten in Thüringen	40

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Klasseneinteilung der NC-Quoten und Farbcodierung	8
Tabelle 2: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern zum WS 2017/18.....	10
Tabelle 3: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Zeitvergleich	12
Tabelle 4: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Hochschultyp zum WS 2017/18.....	13
Tabelle 5: NC-Quote (in Prozent) an Universitäten im Zeitvergleich	15
Tabelle 6: NC-Quote (in Prozent) an Fachhochschulen im Zeitvergleich	15
Tabelle 7: NC-Quote (in Prozent) für Bachelor und Master im WS 2017/18.....	16
Tabelle 8: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Bachelor im Zeitvergleich	18
Tabelle 9: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Master im Zeitvergleich.....	18
Tabelle 10: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen zum WS 2017/18.....	19
Tabelle 11: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Universitäten zum WS 2017/18	20
Tabelle 12: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Fachhochschulen zum WS 2017/18	21
Tabelle 13: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen in Bachelorstudiengängen zum WS 2017/18.....	22
Tabelle 14: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen in Masterstudiengängen zum WS 2017/18	23
Tabelle 15: NC-Quote (in Prozent) für ausgewählte Hochschulorte zum WS 2017/18.....	24
Tabelle 16: NC-Quoten (in Prozent) in Baden-Württemberg.....	25
Tabelle 17: NC-Quoten (in Prozent) in Bayern	26
Tabelle 18: NC-Quoten (in Prozent) in Berlin.....	27
Tabelle 19: NC-Quoten (in Prozent) in Brandenburg	28
Tabelle 20: NC-Quoten (in Prozent) in Bremen	29
Tabelle 21: NC-Quoten (in Prozent) in Hamburg	30
Tabelle 22: NC-Quoten (in Prozent) in Hessen.....	31
Tabelle 23: NC-Quoten (in Prozent) in Mecklenburg-Vorpommern	32
Tabelle 24: NC-Quoten (in Prozent) in Niedersachsen	33
Tabelle 25: NC-Quoten (in Prozent) in Nordrhein-Westfalen	34
Tabelle 26: NC-Quoten (in Prozent) in Rheinland-Pfalz.....	35
Tabelle 27: NC-Quoten (in Prozent) im Saarland.....	36
Tabelle 28: NC-Quoten (in Prozent) in Sachsen.....	37
Tabelle 29: NC-Quoten (in Prozent) in Sachsen-Anhalt.....	38
Tabelle 30: NC-Quoten (in Prozent) in Schleswig-Holstein.....	39
Tabelle 31: NC-Quoten (in Prozent) in Thüringen.....	40

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern zum WS 2017/18.....	11
Abbildung 2: Veränderungen in der NC-Quote (in Prozentpunkten) zwischen WS 2017/18 und WS 2016/17	12
Abbildung 3: NC-Quote (in Prozent) an Universitäten (links) und Fachhochschulen (rechts) zum WS 2017/18	14
Abbildung 4: NC-Quote (in Prozent) im Bachelor (links) und Master (rechts) zum WS 2017/18	17

1 Einleitung

1.1 Hintergrund

In einer Zeit, in der Hochschulbildung zum Normalfall wird³, d.h. ein zunehmender Anteil eines Altersjahrgangs an die Hochschulen strebt, sollten auch Nachfrageüberhänge bzw. Kapazitätsengpässe bei den Studienmöglichkeiten transparent gemacht werden. Informationen über das Ausmaß von Zulassungsbeschränkungen (NCs) können zum einen der Hochschulpolitik dazu dienen, Kapazitätsengpässe ggf. durch die Erweiterung oder Verschiebung von Kapazitäten aufzulösen. Zum anderen können sie Studieninteressierten aufzeigen, an welcher Stelle diese am erfolgreichsten nach nicht zulassungsbeschränkten Studiengängen suchen können. Bis auf die überschaubare Anzahl bundesweit zulassungsbeschränkter Studienfächer gibt es für jedes Fach immer auch zulassungsfreie Angebote. Es gibt aber auch eine punktuell sehr starke Nachfrage, was nicht zuletzt mit der Attraktivität bestimmter Studienorte zusammen hängt.

Ob sie nun durch Kapazitätserweiterung, Nachfrageverschiebung oder beides zustande kommt: Eine bessere Übereinstimmung von Kapazitäten und Nachfrage würde sowohl die Zulassungschancen der Bewerber(innen), als auch die Möglichkeiten der Hochschulen zur intensiveren Betreuung der Zugelassenen verbessern. Denn ein NC bedeutet für eine Hochschule zwar einerseits, dass sie sich die nach ihren Kriterien besser passenden Bewerber(innen) aussuchen kann, andererseits aber auch, dass sie bei der Aufnahme von Studierenden bis an ihre absolute Kapazitätsgrenze gehen muss.

Aus diesen Gründen veröffentlicht das CHE Centrum für Hochschulentwicklung seit 2014 den CHE Numerus Clausus-Check. Darin gibt das CHE jährlich einen bundesweiten Überblick über Zulassungsbeschränkungen an Universitäten und Fachhochschulen, getrennt nach Bundesland, Fächergruppe und Abschlussart. Darüber hinaus wird der Anteil zulassungsbeschränkter Studiengänge für die Hochschulorte mit den meisten Studierenden dargestellt. Als Datengrundlage dienen die Informationen zu den Zulassungsbeschränkungen aus dem HRK Hochschulkompass⁴ für das kommende Wintersemester.

Mit diesem Arbeitspapier legt das CHE die vierte Auflage des Numerus Clausus-Checks vor, in der neben den aktuellen Daten für das WS 2017/18 auch dargestellt wird, welche Veränderungen sich im Vergleich mit dem WS 2016/17 bei den NC-Quoten ergeben haben.

Zeitgleich erscheint die Publikation „Im Blickpunkt: Der Numerus Clausus (NC)“⁵, die sich an Studieninteressierte richtet und die neben zentralen Ergebnissen aus diesem Arbeitspapier die Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Thema Numerus Clausus beinhaltet. Im April 2016 ist in derselben Reihe das Papier „(Wie) komme ich an einen Studienplatz“⁶ erschienen, das sich ebenfalls an Studieninteressierte richtet und in dem grundsätzlich in das Thema Hochschulzugang und Hochschulzulassung eingeführt wird. Darüber hinaus werden den Leser(inne)n für ausgewählte Fächergruppen und Fächer die Zulassungschancen anhand von Beispielen vermittelt.

³ http://www.che.de/downloads/Hochschulbildung_wird_zum_Normalfall_2014.pdf

bzw. http://www.che.de/downloads/Hochschulbildung_wird_zum_Normalfall_Datenupdate_2015.pdf

⁴ <http://www.hochschulkompass.de/>

⁵ http://www.che.de/downloads/Im_Blickpunkt_Der_Numerus_Clausus_NC_2017_18.pdf

⁶ http://www.che.de/downloads/CHE_AP_190_Wie_komme_ich_an_einen_Studienplatz.pdf

1.2 Begriffserklärung: Der Numerus Clausus (NC)

Entgegen der landläufigen Verwendung des Begriffs Numerus Clausus (NC) als „für einen Studienplatz notwendige Abiturdurchschnittsnote“, wird der Begriff in dieser Studie in seiner eigentlichen Bedeutung verwendet: als Bezeichnung für den Umstand, dass es für einen bestimmten Studiengang nur eine vorab festgelegte, *begrenzte Anzahl* von Studienplätzen, also eine (lokale/örtliche oder bundesweite) Zulassungsbeschränkung gibt.

Grundsätzlich stehen die einzelnen Studiengänge einer Hochschule *sämtlichen* Studieninteressierten offen, die ihre Qualifikation für ein Studium, z.B. durch das Abitur als Hochschulzugangsberechtigung nachgewiesen haben. Diese basierend auf Art. 12 GG (Freiheit der Ausbildungsstätte) sogar grundgesetzlich garantierte Freiheit kann nur dann eingeschränkt werden, wenn alle Kapazitäten der jeweiligen Hochschule ausgeschöpft sind, sodass der Studienbetrieb bei der Aufnahme weiterer Studierender in diesem Studiengang nicht mehr möglich wäre. In diesem Fall kann eine staatliche⁷ Hochschule beim zuständigen Ministerium einen Numerus Clausus beantragen, bei dem dann eine *Höchstzahl* von Studierenden für diesen Studiengang festgelegt wird, welche die Hochschule aufnehmen muss, die sogenannte *Zulassungszahl*. Die Hochschule muss nachweisen, dass sich dauerhaft mehr Studierende in den Studiengang einschreiben, als sie aufnehmen kann. Der NC ist also die Folge eines dauerhaften, auch für die Zukunft erwarteten Nachfrageüberhangs.

Nach welchen *Kriterien* die zur Verfügung stehenden Plätze dann im konkreten Fall vergeben werden, kann sehr unterschiedlich sein. Bis zum Jahr 2004 waren dies im Wesentlichen die Abiturnote (daher auch die Gleichsetzung des Begriffs NC mit Abiturnote) sowie die seit dem Schulabschluss vergangene Wartezeit auf einen Studienplatz. Mittlerweile können und müssen die Hochschulen zum Teil sogar eine größere Vielfalt von Vergabekriterien wie Testergebnisse, Auswahlgespräche, vorherige Berufserfahrung oder gewichtete Einzelfachnoten des Abiturs heranziehen.

In Studiengängen ohne NC können sich dagegen theoretisch unbegrenzt Studieninteressenten einschreiben, wenn sie die notwendigen *Zulassungsvoraussetzungen* erfüllen. Für Bachelor-Studiengänge ist die Zulassungsvoraussetzung im Regelfall der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung, für Master-Studiengänge normalerweise der Abschluss eines fachähnlichen Bachelor-Studiengangs (ggf. mit einer entsprechenden Abschlussnote).

⁷ Dieses sog. Kapazitätsausschöpfungsgebot gilt nur für staatliche, nicht für private und kirchliche Hochschulen.

2 Vorgehensweise

2.1 Verwendete Daten und Auswertung

Im Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) sind die jeweils aktuellen Studiengänge staatlicher und staatlich anerkannter Hochschulen aus Deutschland gelistet.⁸ Die HRK hat dem CHE einen entsprechenden Datenbankauszug bereitgestellt. Diese Daten (rund 19.000 Studienangebote, Stand Mai 2017, mit Bezug auf das Wintersemester 2017/18) bilden die Basis der Analyse. Die wesentlichen Merkmale der Daten sind die folgenden:

- Die Daten beziehen sich auf grundständige sowie weiterführende Studienangebote.
- Ausgenommen sind Studiengänge, die ausschließlich im Nebenfach studierbar sind sowie Studiengänge, die auslaufend sind, d.h. in die eine Einschreibung in das erste Fachsemester nicht mehr möglich ist.
- Alle im Hochschulkompass aufgeführten Studienformen (Vollzeit, Teilzeit etc.) sind in die Analysen integriert.
- Es sind sämtliche Abschlussarten in die Analyse einbezogen worden, separat ausgewiesen werden dagegen lediglich die Bachelor- und Masterangebote.
- Bei den Hochschultypen gibt es eine Differenzierung zwischen Universitäten und Hochschulen mit Promotionsrecht, Fachhochschulen und Hochschulen ohne Promotionsrecht sowie Kunst- und Musikhochschulen mit und ohne Promotionsrecht. In die Gesamtbetrachtung wurden sämtliche Hochschultypen einbezogen, separat ausgewiesen werden nur die ersten beiden Hochschultypen.
- In den Daten sind alle neun Fächergruppen⁹ des Hochschulkompasses integriert. Eine gesonderte Auswertung erfolgte jedoch nur für die vier Fächergruppen Ingenieurwissenschaften, Mathematik & Naturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften sowie Sprach- und Kulturwissenschaften. Im Vorjahr (2016) gab es im Hochschulkompass die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, nun existieren die beiden Fächergruppen „Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften“ sowie „Gesellschafts- und Sozialwissenschaften“. Um eine möglichst hohe Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen aus den Vorjahren herstellen zu können, wurden diese beiden Fächergruppe in diesem Arbeitspapier zu „Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften“ zusammengefasst.

Die drei letztgenannten Aspekte bedeuten, dass sich die „insgesamt“-Angaben nicht vollständig aus der Summe der Angaben zu den separat ausgewiesenen Abschlussarten, Hochschultypen und Fächergruppen zusammensetzen.

⁸ www.hochschulkompass.de

⁹ Die Studiengänge können im Hochschulkompass bis zu drei verschiedenen Studienfeldern und damit ggf. auch drei verschiedenen Fächergruppen zugeordnet werden. Die Studiengänge werden daher in fächergruppenspezifischen Auswertungen für alle Fächergruppen gezählt, denen sie zugeordnet sind.

Die **NC-Quote**, die in den folgenden Analysen im Mittelpunkt steht, ist definiert als der Anteil der zulassungsbeschränkten Studiengänge bzw. Studiengänge mit Auswahlverfahren oder Eignungsprüfung an allen Studiengängen.¹⁰ Bei der Datenanalyse stehen ein Länder- und Fächergruppenvergleich im Fokus: Die NC-Quoten der einzelnen Länder wurden nach Abschlussart, Hochschultyp und den vier größten Fächergruppen ausgewertet.

Darüber hinaus gibt es eine **Auswertung nach Hochschulorten**. Diese Analyse wurde mit der Suchmaschine für Studiengänge bei ZEIT Online durchgeführt wurde, die jedoch auf die Daten des HRK Hochschulkompass zurückgreift. Für diese Daten gilt abweichend, dass darin *sämtliche* Studienangebote enthalten sind, z.B. auch Nebenfachstudiengänge.

2.2 Klasseneinteilung

Die Einfärbungen der Tabellen und Grafiken erfolgt entsprechend der in nachfolgenden Tabelle dargestellten Farbcodierung für sieben verschiedene Klassen.

Tabelle 1: Klasseneinteilung der NC-Quoten und Farbcodierung

Klassen	Farbcode
0 % bis 19,9 %	
20 % bis 29,9 %	
30 % bis 39,9 %	
40 % bis 49,9 %	
50 % bis 59,9 %	
60 % bis 69,9 %	
70 % bis 100 %	

2.3 Weitere Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse

Bei der *Interpretation der Daten* müssen auch folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Es kann die Annahme getroffen werden, dass Studiengänge, die mit einem NC belegt sind, eher „voll“ sind als solche, die nicht mit einem NC belegt sind. Dafür spricht, dass NCs nur dann eingerichtet werden, wenn angenommen wird, dass sonst mehr Studierende in einen Studiengang strömen würden als Kapazitäten vorhanden sind. Den Autor(inn)en ist aber bewusst, dass dies nicht immer auch tatsächlich der Fall ist und es durchaus Studiengänge mit einem NC gibt, die in der betrachteten Periode nicht ausgelastet sind. Genauso kann es voll ausgelastete Studiengänge ohne NC geben.
- Die NC-Quote selbst sagt nichts über die Anzahl der Studienplätze mit und ohne NC aus. Eine Aussage wie „x Prozent der Studienplätze haben einen NC“ ist somit auf der Grundlage dieser Analyse (leider) nicht möglich.
- Je nach Kombination der Auswertungen können die Fallzahlen (Anzahl der Studiengänge je Gruppe) vergleichsweise gering sein. Stadtstaaten und andere kleinere Bundesländer wie das Saarland haben z.B. nur eine begrenzte Anzahl von Hochschulen. Gerade bei kleineren Ländern sind somit die fächer- und hochschultypspezifischen Auswertungen entsprechend zu interpretieren, auch wenn die Quoten rechnerisch richtig sind.

¹⁰ Zu diesem Wintersemester wurde die Kategorie „Auswahlverfahren/Eignungsprüfung“ zusätzlich zu den bisherigen Kategorien „zulassungsfrei, ohne NC (ggf. Anmelde- oder Auswahlverfahren)“, „örtlich zulassungsbeschränkt, mit NC (ggf. Anmelde oder Auswahlverfahren)“ und „bundesweit zulassungsbeschränkt“ eingeführt. In Masterstudiengängen wird oft eine Mindest-Bachelor-Note als Zulassungsvoraussetzung gefordert, auch wenn die Studiengänge zahlenmäßig nicht zulassungsbeschränkt sind. Es ist etwas unklar, inwieweit die Hochschulen diese Master-Studiengänge als „zulassungsfrei, ohne NC (ggf. mit Anmelde- oder Auswahlverfahren)“ oder als „Auswahlverfahren/Eignungsprüfung“ (in dieser Publikation zu den zulassungsbeschränkten Studiengängen gezählt) klassifizieren.

3 Ergebnisse

Im folgenden Abschnitt werden zunächst die zentralen Ergebnisse in einem zusammenfassenden Überblick dargestellt, anschließend werden die Ergebnisse nach Bundesländern, Hochschultypen, Abschlussarten und Fächerguppen in tabellarischer und grafischer Form dargestellt. Im Anhang finden sich die Daten darüber hinaus noch einmal in einer auf das jeweilige Bundesland bezogenen Zusammenstellung.¹¹

3.1 Zentrale Ergebnisse im Überblick

Die zentralen Ergebnisse des CHE Numerus Clausus-Checks 2017/18 sind:

- Im Wintersemester 2017/18 sind deutschlandweit 42,4 Prozent aller Studiengänge mit einem NC belegt. Dies bedeutet eine Steigerung um 0,9 Prozentpunkte gegenüber dem Wintersemester 2016/17, nachdem es zuvor vom WS 2015/16 zum WS 2016/17 einen Rückgang um 0,5 Prozentpunkte gegeben hatte.
- Die im Ländervergleich höchsten NC-Quoten gibt es in Hamburg (75,5 %), und im Saarland (62,5 %), es folgen Berlin (62,4 %) und Bremen (62,2 %).
- Die niedrigsten NC-Quoten finden sich in den drei Ländern Mecklenburg-Vorpommern (20,1 %), Rheinland-Pfalz (23,5 %) und Thüringen (28,2 %).
- Die stärksten Rückgänge im Vergleich zu WS 2016/17 verzeichnen die Länder Mecklenburg-Vorpommern (-3,5 Prozentpunkte), Hessen (-2,9 Prozentpunkte) und Brandenburg (-2,4 Prozentpunkte).
- Die größten Zuwächse bei den Zulassungsbeschränkungen gab es in Berlin (+6,7 Prozentpunkte), Sachsen (+4,7 Prozentpunkte) und Bayern (+4,5 Prozentpunkte).
- Studiengänge an Universitäten sind weiterhin zu einem geringeren Anteil (41,2 %) mit einem NC belegt als an Fachhochschulen (46,0 %).
- Unter den Bachelorstudiengängen (46,0 %) ist weiterhin ein größerer Anteil mit einem NC belegt als unter den Masterstudiengängen (39,3 %).
- Die Fächergruppe mit den höchsten NC-Quoten bleibt die Gruppe der Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften mit 53,3 Prozent, die geringsten Quoten weisen weiterhin die Sprach- und Kulturwissenschaften auf (32,6 %).
- Im 3-Jahres-Vergleich der drei Wintersemester 2015/16, 2016/17 und 2017/18 zeigt sich kein einheitlicher Trend – von 42,0 Prozent (2015/16) über 41,5 Prozent (2016/17) zu 42,4 Prozent (2017/18). Insgesamt zeigt sich eher, dass die Situation bundesweit stabil bleibt. Veränderungen sind aber auf Ebene der einzelnen Länder zu beobachten. Hervorzuheben ist insbesondere das Land Berlin. In Berlin ist die Quote von 55,3 Prozent (WS 2015/16) auf 62,4 Prozent zum WS 2017/18 gestiegen.
- Auch zwischen den einzelnen Hochschulorten unterscheiden sich die NC-Quoten weiterhin zum Teil erheblich. Während beispielsweise in Köln rund zwei Drittel der Studiengänge zulassungsbeschränkt sind, ist es in Dortmund nur rund ein Viertel.

¹¹ Einige der Auswertungen sind auch als interaktive Grafiken bzw. Tabellen abrufbar:

https://public.tableau.com/profile/che.consult#!/vizhome/NC-Check17_18Onlineversion/NumerusClaususWS1718

Es lassen sich demnach weiterhin starke Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern aber auch zwischen Fächergruppen, Abschlussarten und Hochschultypen feststellen. Auch die Situation in beliebten Hochschulstädten ist heterogen.

3.2 NC-Quote nach Ländern

Zum Wintersemester 2017/18 sind deutschlandweit 42,4 Prozent aller Studiengänge mit einem NC belegt. Die höchste Quote wird in Hamburg mit 75,5 Prozent erreicht, doch auch in Bremen, Berlin und im Saarland finden sich mit über 60 Prozent verhältnismäßig hohe Quoten. Auch Baden-Württemberg und Niedersachsen weisen noch überdurchschnittliche Quoten auf. Es wird damit deutlich, dass hohe NC-Quoten nicht nur in den Stadtstaaten zu finden sind.

Besonders niedrig sind die NC-Quoten in Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz und Thüringen, mit jeweils unter 30 Prozent. Weitere sieben Bundesländer weisen eine NC-Quote unterhalb des Bundesdurchschnitts auf.

Tabelle 2: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern zum WS 2017/18

Länder	NC-Quote (%) zum WS 2017/18
Mecklenburg-Vorpommern	20,1
Rheinland-Pfalz	23,5
Thüringen	28,2
Schleswig-Holstein	31,0
Sachsen-Anhalt	31,1
Hessen	33,4
Brandenburg	33,5
Bayern	33,6
Sachsen	35,7
Nordrhein-Westfalen	36,2
Deutschland	42,4
Niedersachsen	57,8
Baden-Württemberg	59,2
Bremen	62,2
Berlin	62,4
Saarland	62,5
Hamburg	75,5

In Abbildung 1 ist die NC-Quote nach Bundesländern zum Wintersemester 2017/18 noch einmal als Grafik dargestellt.

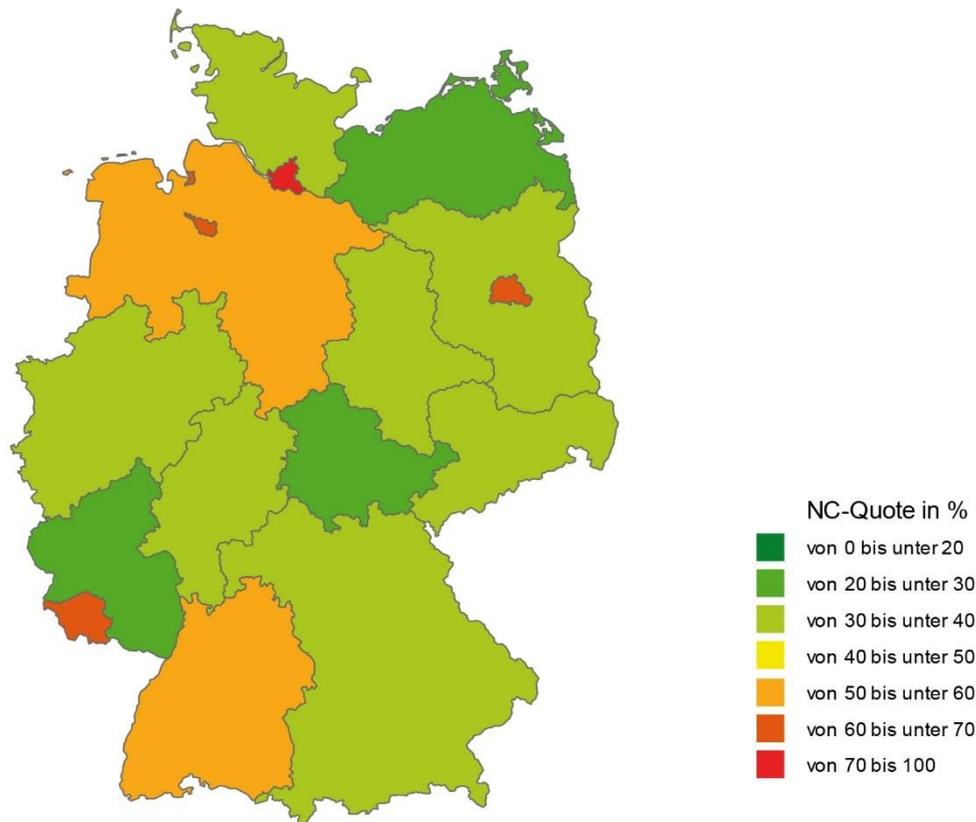


Abbildung 1: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern zum WS 2017/18

3.3 NC-Quote nach Ländern im Zeitvergleich

Tabelle 3 zeigt die NC-Quoten für das aktuelle WS 2017/18 im Vergleich zum vorherigen Wintersemester und auch zum WS 2015/16.

Im Vergleich von WS 2017/18 zum WS 2016/17 kann bundesweit eine leichte Steigerung der NC-Quote von 0,9 Prozentpunkten verzeichnet werden, nachdem im letzten Jahr ein leichter Rückgang zu beobachten war. Die aktuelle Quote liegt mit 42,4 Prozent nun leicht über der Quote vom WS 2015/16 (42,0 Prozent).

Die größten Steigerungen bei den NC-Quoten sind in Berlin (+6,7 Prozentpunkte) sowie in Sachsen (+4,7 Prozentpunkte) und Bayern (+4,5 Prozentpunkte) zu beobachten. Hamburg bleibt mit 75,5 Prozent zulassungsbeschränkter Studiengänge weiterhin das Land mit der höchsten NC-Quote.

Die höchsten Rückgänge (vgl. auch Abbildung 2) verzeichnen die Länder Mecklenburg-Vorpommern (-3,5 Prozentpunkte), Hessen (-2,9 Prozentpunkte) und Brandenburg (-2,4 Prozentpunkte). Mecklenburg-Vorpommern übernimmt in diesem Jahr von Rheinland-Pfalz den Platz als das Land mit der geringsten NC-Quote (20,1 %).

Tabelle 3: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Zeitvergleich

Land	NC-Quote (%)		Differenz	NC-Quote (%)
	WS 2017/18	WS 2016/17	WS 2017/18 zu WS 2016/17	WS 2015/16
Mecklenburg-Vorpommern	20,1	23,6	-3,5	20,4
Rheinland-Pfalz	23,5	23,0	0,5	25,2
Thüringen	28,2	26,4	1,8	24,0
Schleswig-Holstein	31,0	31,7	-0,7	31,1
Sachsen-Anhalt	31,1	30,6	0,5	27,4
Hessen	33,4	36,3	-2,9	33,3
Brandenburg	33,5	35,9	-2,4	36,8
Bayern	33,6	29,1	4,5	33,1
Sachsen	35,7	31,0	4,7	27,4
Nordrhein-Westfalen	36,2	37,9	-1,7	37,8
Deutschland	42,4	41,5	0,9	42,0
Niedersachsen	57,8	58,0	-0,2	55,3
Baden-Württemberg	59,2	59,7	-0,5	58,7
Bremen	62,2	60,8	1,4	65,0
Berlin	62,4	55,7	6,7	55,3
Saarland	62,5	60,2	2,3	61,8
Hamburg	75,5	72,3	3,2	68,6

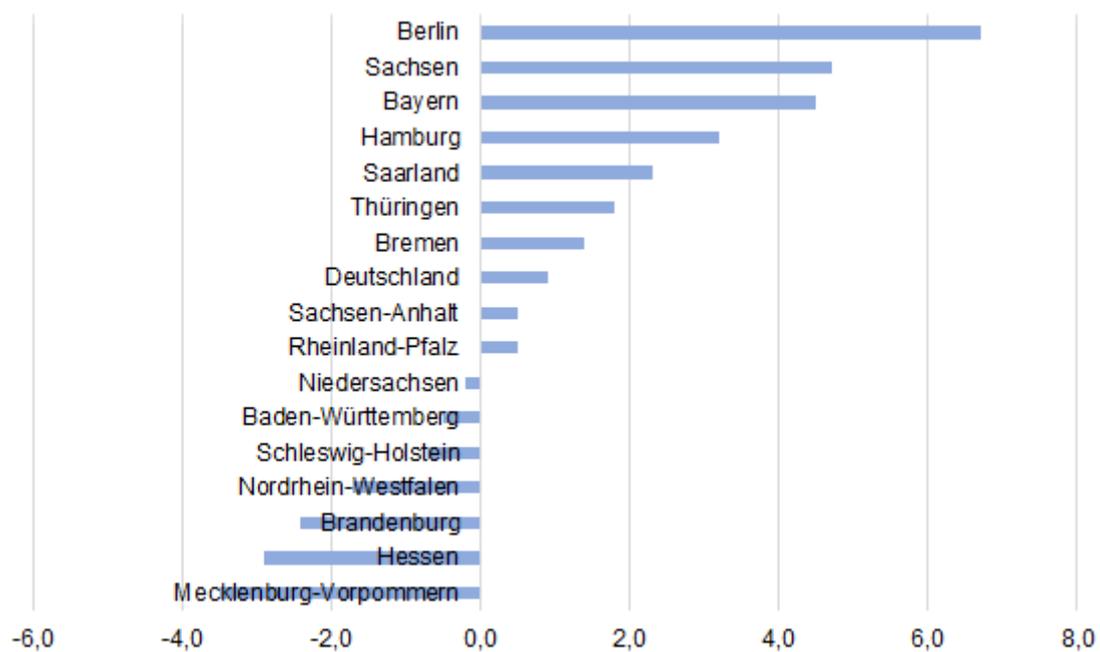


Abbildung 2: Veränderungen in der NC-Quote (in Prozentpunkten) zwischen WS 2017/18 und WS 2016/17

3.4 NC-Quote nach Ländern und Hochschultyp

Die Länderdaten werden in diesem Abschnitt noch einmal nach Hochschultypen aufgeschlüsselt. Dabei werden nur Universitäten und Fachhochschulen¹² verglichen, da diese beiden Hochschultypen den Großteil aller Studierenden aufnehmen. An Universitäten liegt die NC-Quote im Bundesdurchschnitt bei 41,2 Prozent, an Fachhochschulen bei 46,0 Prozent.

Tabelle 4: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Hochschultyp zum WS 2017/18

Land	NC-Quote (%) zum WS 2017/18	
	Universitäten	Fachhochschulen
Rheinland-Pfalz	19,4	32,6
Schleswig-Holstein	26,1	48,1
Brandenburg	28,8	50,0
Mecklenburg-Vorpommern	29,8	5,6
Bayern	29,9	44,6
Sachsen-Anhalt	30,8	38,3
Hessen	31,7	38,1
Thüringen	35,9	18,6
Sachsen	36,6	42,5
Nordrhein-Westfalen	37,0	33,6
Deutschland	41,2	46,0
Niedersachsen	51,7	69,7
Bremen	54,9	64,1
Saarland	55,1	92,3
Baden-Württemberg	57,5	65,7
Berlin	73,1	48,5
Hamburg	85,4	53,4

Im Durchschnitt gibt es demnach an Fachhochschulen höhere NC-Quoten als an Universitäten. Allerdings findet man in manchen Ländern auch ein umgekehrtes Verhältnis. Hamburg beispielsweise verzeichnet eine NC-Quote von 85,4 Prozent an Universitäten und nur 53,4 Prozent an Fachhochschulen. Ein ebenso umgekehrtes Verhältnis findet sich auch in Nordrhein-Westfalen und Berlin. Besonders geringe Quoten an Fachhochschulen weisen Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen mit 5,6 bzw. 18,6 Prozent auf. Auch in diesen beiden Ländern liegt die Quote an Universitäten deutlich höher.

Die geringste NC-Quote an Universitäten ist in Rheinland-Pfalz (19,4 %) zu finden. Die insgesamt höchste Quote weist das Saarland für seine beiden Fachhochschulen (eine staatliche, eine private) auf: 92,3 Prozent. Der Abstand zum Land mit der zweithöchsten Quote in dieser Kategorie, Niedersachsen, beträgt über 20 Prozentpunkte.

¹² Den Autor(inn)en ist bewusst, dass der Begriff „Fachhochschule“ mittlerweile häufig durch „Hochschule für Angewandte Wissenschaften“ ersetzt wird. Nicht zuletzt aufgrund der besseren Lesbarkeit behalten wir in diesem Arbeitspapier den Begriff Fachhochschule (entsprechend der Bezeichnung des Hochschultyps im HRG) bei.

In Abbildung 3 werden die NC-Quoten zum WS 2017/18 für die beiden Hochschultypen noch einmal grafisch dargestellt.

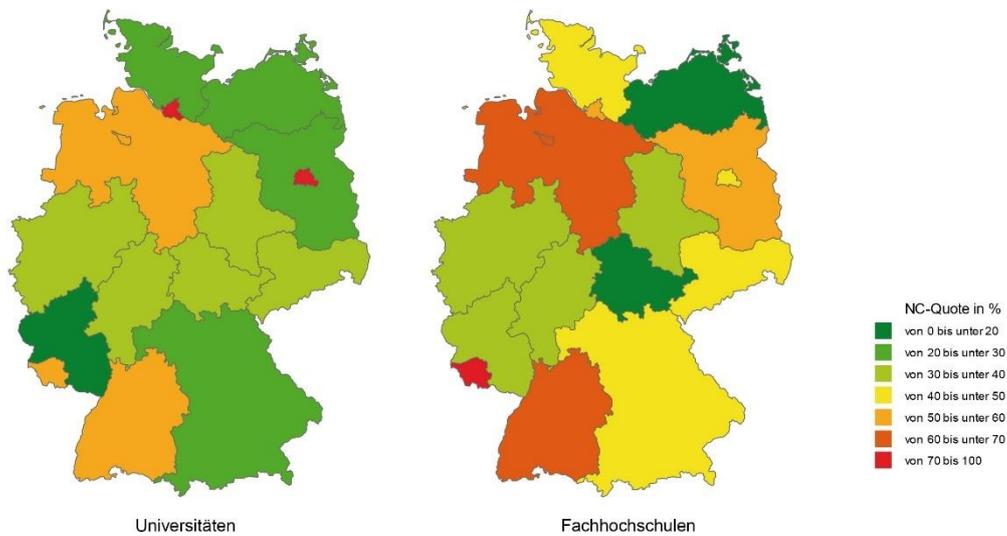


Abbildung 3: NC-Quote (in Prozent) an Universitäten (links) und Fachhochschulen (rechts) zum WS 2017/18

3.5 NC-Quote nach Ländern und Hochschultyp im Zeitvergleich

Beim Vergleich der NC-Quoten an Universitäten zwischen den Jahren 2017/18 und 2016/17 (Tabelle 5) fällt zunächst der starke Anstieg um 6,6 Prozentpunkte in Bayern auf – allerdings bleibt hier die NC-Quote an Universitäten immer noch unter 30 Prozent. Des Weiteren gab es stärkere Anstiege in Thüringen (+3,7 Prozentpunkte) und Sachsen (+3,6 Prozentpunkte). Der stärkste Rückgang in der NC-Quote an Universitäten ist in Nordrhein-Westfalen zu verzeichnen (-1,9 Prozentpunkte). Bundesweit ist die NC-Quote an Universitäten um 1,1 Prozentpunkte gestiegen.

Bei den Fachhochschulen (Tabelle 6) gab es insgesamt gesehen nur eine sehr leichte Steigerung um 0,2 Prozentpunkte, jedoch stark unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Bundesländern: Während z.B. in Sachsen (+9,4 Prozentpunkte) und in Hamburg (+8,0 Prozentpunkte) starke Steigerungen der NC-Quote zu beobachten sind, sank die NC-Quote an den Fachhochschulen in Mecklenburg-Vorpommern um über 10 Prozentpunkte.

Tabelle 5: NC-Quote (in Prozent) an Universitäten im Zeitvergleich

Land	NC-Quote (%) an Universitäten			
	WS 2017/18	WS 2016/17	Differenz	WS 2015/16
Rheinland-Pfalz	19,4	19,6	-0,2	23,2
Schleswig-Holstein	26,1	27,7	-1,6	26,4
Brandenburg	28,8	32,9	-4,1	31,6
Mecklenburg-Vorpommern	29,8	30,2	-0,4	31,1
Bayern	29,9	23,3	6,6	23,1
Sachsen-Anhalt	30,8	30,1	0,7	28,9
Hessen	31,7	33,3	-1,6	33,6
Thüringen	35,9	32,2	3,7	30,9
Sachsen	36,6	33,0	3,6	31,2
Nordrhein-Westfalen	37,0	38,9	-1,9	38,9
Deutschland	41,2	40,1	1,1	39,4
Niedersachsen	51,7	51,1	0,6	50,3
Bremen	54,9	54,5	0,4	60,9
Saarland	55,1	53,0	2,1	53,5
Baden-Württemberg	57,5	57,8	-0,3	55,3
Berlin	73,1	73,3	-0,2	73,4
Hamburg	85,4	82,8	2,6	83,7

Tabelle 6: NC-Quote (in Prozent) an Fachhochschulen im Zeitvergleich

Land	NC-Quote (%) an Fachhochschulen			
	WS 2017/18	WS 2016/17	Differenz	WS 2015/16
Mecklenburg-Vorpommern	5,6	15,7	-10,1	13,4
Thüringen	18,6	20,8	-2,2	19,6
Rheinland-Pfalz	32,6	30,2	2,4	30,1
Nordrhein-Westfalen	33,6	34,7	-1,1	35,7
Hessen	38,1	40,9	-2,8	42,1
Sachsen-Anhalt	38,3	37,5	0,8	41,5
Sachsen	42,5	33,1	9,4	34,8
Bayern	44,6	45,4	-0,8	47,5
Deutschland	46,0	45,8	0,2	46,7
Schleswig-Holstein	48,1	46,1	2,0	49,6
Berlin	48,5	45,8	2,7	45,1
Brandenburg	50,0	49,0	1,0	57,9
Hamburg	53,4	45,4	8,0	48,5
Bremen	64,1	60,4	3,7	62,6
Baden-Württemberg	65,7	65,0	0,7	64,8
Niedersachsen	69,7	71,4	-1,7	64,6
Saarland	92,3	87,7	4,6	92,3

3.6 NC-Quote nach Ländern und Abschlussart

Unter den Masterstudiengängen gibt es insgesamt eine geringere NC-Quote als unter den Bachelorstudiengängen (Tabelle 7). Die Differenz der NC-Quoten zwischen Bachelor- und Masterstudiengängen beträgt im Bundesdurchschnitt rund sieben Prozentpunkte. Die NC-Quote bezogen auf die Masterstudiengänge ist allerdings nicht in allen Bundesländern niedriger als die NC-Quote bei den Bachelorstudiengängen: In Thüringen, Sachsen-Anhalt, Bayern, dem Saarland und Berlin liegen die NC-Quoten im Master höher als im Bachelor.

Tabelle 7: NC-Quote (in Prozent) für Bachelor und Master im WS 2017/18

Land	NC-Quote (%) WS 2017/18	
	Bachelor	Master
Thüringen	12,8	47,4
Mecklenburg-Vorpommern	16,6	9,0
Sachsen-Anhalt	23,4	30,9
Rheinland-Pfalz	29,8	17,1
Bayern	34,0	39,0
Sachsen	35,1	34,8
Hessen	36,1	21,9
Brandenburg	39,8	26,5
Nordrhein-Westfalen	43,7	28,0
Deutschland	46,0	39,3
Saarland	51,9	59,1
Schleswig-Holstein	52,7	14,4
Berlin	58,6	64,8
Niedersachsen	59,5	55,4
Baden-Württemberg	62,3	55,3
Bremen	62,4	61,1
Hamburg	77,5	73,4

Die insgesamt geringe Quote von 39,3 Prozent in den Masterstudiengängen wird vor allem bedingt durch die Werte in Nordrhein-Westfalen, wo eine hohe Anzahl an Studiengängen im Durchschnitt nur zu 28,0 Prozent mit einem NC belegt ist. Hohe NC-Quoten im Masterbereich gibt es in Hamburg (73,4 %) und Berlin (64,8 %), aber auch in Bremen (61,1 %) und im Saarland (59,1 %). Besonders niedrig sind die Quoten in Mecklenburg-Vorpommern (9,0 %), Schleswig-Holstein (14,4 %) und Rheinland-Pfalz (17,1 %).

Die Unterschiede zwischen den Bundesländern bei den Bachelor-Studiengängen sind ebenfalls groß. Die NC-Quote bewegt sich hier zwischen 12,8 Prozent in Thüringen und 77,5 Prozent in Hamburg.

In Abbildung 4 wird der Bundesländervergleich zulassungsbeschränkter Studiengänge für die Abschlüsse Bachelor und Master für das Wintersemester 2017/18 grafisch dargestellt.

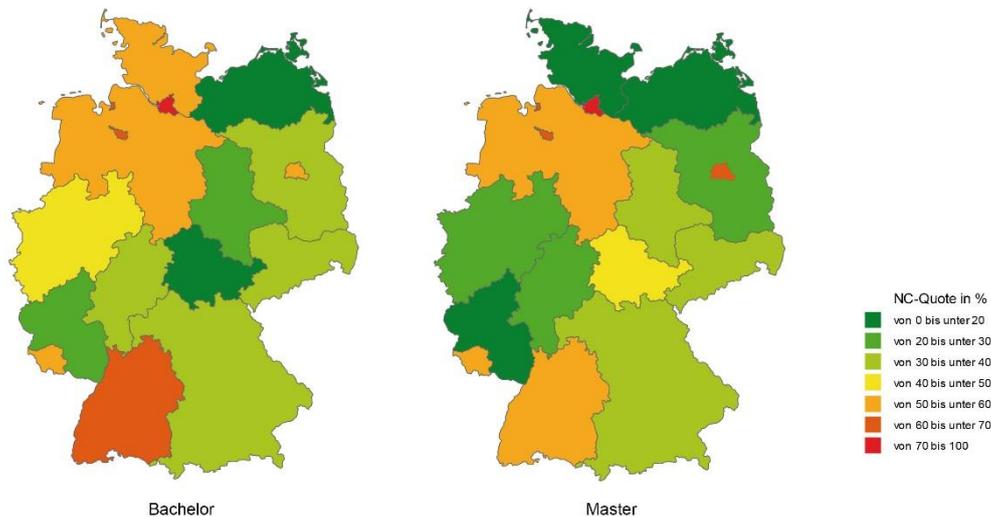


Abbildung 4: NC-Quote (in Prozent) im Bachelor (links) und Master (rechts) zum WS 2017/18

3.7 NC-Quote nach Ländern und Abschlussart im Zeitvergleich

Im Vergleich der NC-Quoten für die Bachelorstudiengänge zwischen WS 2016/17 und WS 2017/18 ist im Bundesdurchschnitt ein leichter Rückgang um 1,6 Prozentpunkte zu beobachten. In einzelnen Bundesländern gab es aber auch stärkere Veränderungen: So ist z.B. die Quote in Berlin stark gestiegen (+8,0 Prozentpunkte), in Mecklenburg-Vorpommern dagegen deutlich gesunken (-6,6 Prozentpunkte).

Im Bereich der Masterstudiengänge gab es insgesamt einen deutlichen Anstieg des Anteils zulassungsbeschränkter Studiengänge um 3,8 Prozentpunkte. Besonders starke Anstiege sind in Bayern (+13,8 Prozentpunkte) und Hamburg (+10,5 Prozentpunkte) zu verzeichnen, während die Quoten in Mecklenburg-Vorpommern (-2,9 Prozentpunkte) und Hessen (-3,1 Prozentpunkte) am stärksten zurückgingen.

Der Anstieg im Masterbereich könnte sich zumindest teilweise aus der leicht geänderten Erfassung der Zulassungsbeschränkungen ergeben haben: Zu diesem Wintersemester wurde im HRK Hochschulkompass die Kategorie „Auswahlverfahren / Eignungsprüfung“ zusätzlich zu den drei bisherigen Kategorien „zulassungsfrei, ohne NC (ggf. Anmelde- oder Auswahlverfahren)“, „örtlich zulassungsbeschränkt, mit NC (ggf. Anmelde oder Auswahlverfahren)“ und „bundesweit zulassungsbeschränkt“ eingeführt. In Masterstudiengängen wird oft eine Mindest-Bachelor-Note als Zulassungsvoraussetzung gefordert, auch wenn sie zahlenmäßig nicht zulassungsbeschränkt sind.

Es ist etwas unklar, inwieweit die Hochschulen diese Master-Studiengänge als „zulassungsfrei, ohne NC (ggf. mit Anmelde- oder Auswahlverfahren)“ oder als „Auswahlverfahren / Eignungsprüfung“ (in dieser Publikation zu den zulassungsbeschränkten Studiengängen gezählt) klassifiziert haben.

Tabelle 8: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Bachelor im Zeitvergleich

Land	NC-Quote (%) im Bachelor			
	WS 2017/18	WS 2016/17	Differenz	WS 2015/16
Thüringen	12,8	14,6	-1,8	13,0
Mecklenburg-Vorpommern	16,6	23,2	-6,6	21,3
Sachsen-Anhalt	23,4	25,0	-1,6	24,9
Rheinland-Pfalz	29,8	29,0	0,8	32,3
Bayern	34,0	36,4	-2,4	38,8
Sachsen	35,1	31,3	3,8	31,3
Hessen	36,1	39,4	-3,3	40,8
Brandenburg	39,8	42,9	-3,1	45,6
Nordrhein-Westfalen	43,7	46,8	-3,1	47,9
Deutschland	46,0	47,6	-1,6	47,7
Saarland	51,9	48,7	3,2	49,5
Schleswig-Holstein	52,7	54,9	-2,2	48,3
Berlin	58,6	50,6	8,0	50,1
Niedersachsen	59,5	64,5	-5,0	57,7
Baden-Württemberg	62,3	60,2	2,1	63,3
Bremen	62,4	61,2	1,2	67,5
Hamburg	77,5	80,0	-2,5	76,3

Tabelle 9: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Master im Zeitvergleich

Land	NC-Quote (%) im Master			
	WS 2017/18	WS 2016/17	Differenz	WS 2015/16
Mecklenburg-Vorpommern	9,0	11,9	-2,9	19,6
Schleswig-Holstein	14,4	14,7	-0,3	17,4
Rheinland-Pfalz	17,1	17,2	-0,1	18,1
Hessen	21,9	25,0	-3,1	25,6
Brandenburg	26,5	28,3	-1,8	28,0
Nordrhein-Westfalen	28,0	28,1	-0,1	26,3
Sachsen-Anhalt	30,9	29,1	1,8	29,8
Sachsen	34,8	25,9	8,9	24,8
Bayern	39,0	25,2	13,8	27,0
Deutschland	39,3	35,5	3,8	36,0
Thüringen	47,4	40,6	6,8	35,6
Baden-Württemberg	55,3	55,0	0,3	52,4
Niedersachsen	55,4	53,5	1,9	53,0
Saarland	59,1	58,1	1,0	61,4
Bremen	61,1	59,3	1,8	62,0
Berlin	64,8	60,0	4,8	59,6
Hamburg	73,4	62,9	10,5	58,5

3.8 NC-Quote nach Ländern und Fächergruppen

Zwischen den Fächergruppen unterscheiden sich die NC-Quoten zum Teil deutlich. Dies gilt auch innerhalb der Fächergruppen zwischen den Bundesländern. Deutschlandweit gesehen und in den meisten einzelnen Bundesländern ist die NC-Quote in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften am höchsten. Auch die Studiengänge in den Ingenieurwissenschaften sowie in Mathematik und Naturwissenschaften sind vergleichsweise häufig mit einem NC belegt. Bundesweit am niedrigsten (32,6 %) ist die Quote in den Sprach- und Kulturwissenschaften.

Tabelle 10: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen zum WS 2017/18

Land	NC-Quote (%) nach Fächergruppen			
	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Mecklenburg-Vorpommern	7,6	23,3	22,8	10,1
Rheinland-Pfalz	17,1	15,8	46,7	15,0
Thüringen	17,7	36,6	34,1	44,2
Sachsen	19,1	24,2	55,1	36,6
Sachsen-Anhalt	19,5	29,4	42,5	18,2
Hessen	23,1	22,5	48,5	8,8
Brandenburg	24,0	26,2	50,4	37,5
Nordrhein-Westfalen	27,3	40,4	45,7	32,0
Deutschland	39,7	42,5	53,3	32,6
Bayern	42,7	43,3	44,1	15,5
Schleswig-Holstein	44,6	32,6	56,9	18,0
Hamburg	49,5	92,2	56,3	91,4
Bremen	53,7	58,9	86,3	65,4
Baden-Württemberg	63,5	59,0	66,7	36,3
Niedersachsen	63,8	60,5	74,1	52,7
Berlin	69,6	60,8	55,6	77,2
Saarland	73,9	40,9	81,8	26,4

Die insgesamt höchsten Quoten werden in Hamburg erreicht, in den Sprach- und Kulturwissenschaften sowie im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften. In beiden Fächergruppen liegt die Quote bei über 90 Prozent. Die nächsthöchste Quote von 86,3 Prozent gibt es in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften in Bremen. Auch die rechts-, wirtschafts-, gesellschafts- und sozialwissenschaftlichen Studiengänge im Saarland sind in über 80 Prozent der Fälle zulassungsbeschränkt.

In den Sprach- und Kulturwissenschaften finden sich die niedrigsten Quoten in den beiden Bundesländern Hessen (8,8 %) und Mecklenburg-Vorpommern (10,1 %). In den Ingenieurwissenschaften in Mecklenburg-Vorpommern liegt die Quote sogar bei nur 7,6 Prozent. Aber auch Rheinland-Pfalz (17,1 %), Sachsen-Anhalt (19,5 %), Thüringen (17,7 %) und Sachsen (19,1 %) weisen NC-Quoten jeweils unter 20 Prozent auf. Im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften erreicht Rheinland-Pfalz mit 15,8 Prozent die niedrigste Quote aller Länder. In den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften liegt Mecklenburg-Vorpommern mit 22,8 Prozent am niedrigsten.

3.9 NC-Quote nach Ländern, Hochschultyp und Fächergruppen

Mit Blick speziell auf die Universitäten (Tabelle 11) liegen Baden-Württemberg, Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Berlin und in allen vier Fächergruppen über dem Durchschnitt. Die höchsten Quoten an Universitäten finden sich in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften sowie Sprach- und Kulturwissenschaften in Hamburg. Die niedrigsten Quoten gibt es in den Ingenieurwissenschaften in Brandenburg und Sachsen, sowie in den Sprach- und Kulturwissenschaften in Hessen und Mecklenburg-Vorpommern.

Tabelle 11: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Universitäten zum WS 2017/18

Land	NC-Quote (%) an Universitäten nach Fächergruppen			
	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Brandenburg	5,0	25,6	51,9	30,6
Sachsen	9,3	23,0	53,3	32,7
Sachsen-Anhalt	14,0	21,7	41,0	16,5
Rheinland-Pfalz	15,9	16,1	43,0	14,6
Hessen	17,4	26,2	43,6	3,9
Nordrhein-Westfalen	24,9	46,7	51,1	31,5
Saarland	25,0	30,6	78,8	27,5
Thüringen	25,5	44,4	37,8	44,2
Mecklenburg-Vorpommern	28,6	32,0	35,3	10,1
Deutschland	34,5	43,2	56,1	30,4
Schleswig-Holstein	35,7	38,1	52,6	17,3
Baden-Württemberg	37,4	48,4	78,0	32,4
Hamburg	39,3	94,4	74,4	94,1
Bremen	43,8	60,5	85,7	59,1
Bayern	48,8	40,6	40,6	14,3
Niedersachsen	68,9	64,3	75,2	47,2
Berlin	71,4	62,5	72,4	83,8

Die Fachhochschulen (Tabelle 12) weisen in den Ingenieurwissenschaften höhere NC-Quoten auf als die Universitäten. Im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften sowie in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften weisen die Fachhochschulen eine niedrigere NC-Quote auf als die Universitäten. Die Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften wird nicht separat für die Fachhochschulen ausgewiesen, da es nur vereinzelt Angebote in diesem Bereich gibt.

Besonders hohe NC-Quoten zwischen 80 und 100 Prozent finden sich an den (zwei) Fachhochschulen im Saarland (in allen Fächergruppen), in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften in Bremen sowie im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften in Hamburg. Überhaupt keine zulassungsbeschränkten Studiengänge gibt es dagegen in den Ingenieurwissenschaften in Mecklenburg-Vorpommern. Auch im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften sind dort mit einer NC-Quote von rund vier Prozent nur sehr wenige zulassungsbeschränkte Studiengänge zu finden.

Tabelle 12: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Fachhochschulen zum WS 2017/18

Land	NC-Quote (%) an Fachhochschulen nach Fächergruppen			
	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Mecklenburg-Vorpommern	0,0	4,3	14,6	an FH nur vereinzelt vertreten, daher nicht nach Bundesland ausgewiesen
Thüringen	12,7	10,5	30,0	
Rheinland-Pfalz	17,5	15,1	50,7	
Sachsen-Anhalt	23,1	48,0	44,3	
Hessen	25,0	17,2	53,8	
Sachsen	27,6	26,9	58,1	
Nordrhein-Westfalen	28,4	28,7	42,3	
Bayern	40,8	52,0	48,1	
Deutschland	42,5	40,8	50,9	53,5
Brandenburg	45,7	27,3	48,0	an FH nur vereinzelt vertreten, daher nicht nach Bundesland ausgewiesen
Schleswig-Holstein	48,3	19,2	62,2	
Bremen	56,9	53,8	86,8	
Niedersachsen	60,4	49,3	72,1	
Berlin	67,3	57,5	45,9	
Hamburg	67,6	80,0	42,6	
Baden-Württemberg	73,4	78,8	58,3	
Saarland	100,0	87,5	86,7	

3.10 NC-Quote nach Ländern, Abschlussart und Fächergruppen

Sehr hohe NC-Quoten in Bachelorstudiengängen (Tabelle 13) gibt es in Hamburg – in allen Fächergruppen außer den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften. Außerdem liegen die Quoten besonders hoch in den Ingenieurwissenschaften im Saarland und den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften im Saarland, in Schleswig-Holstein und in Bremen. In Berlin sind die Bachelor-Studiengänge in den Sprach- und Kulturwissenschaften am häufigsten zulassungsbeschränkt.

Sehr gering sind die NC-Quoten dagegen in Thüringen, wo sie in allen hier ausgewiesenen Fächergruppen unterhalb von 11 Prozent liegen.

Tabelle 13: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen in Bachelorstudiengängen zum WS 2017/18

Land	NC-Quote (%) in Bachelorstudiengängen zum WS 2017/18			
	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Thüringen	4,5	7,3	3,1	10,5
Sachsen-Anhalt	8,2	19,0	41,2	20,0
Mecklenburg-Vorpommern	10,3	21,9	16,0	23,8
Rheinland-Pfalz	17,5	17,0	62,3	15,1
Brandenburg	17,6	31,0	48,4	46,2
Sachsen	22,2	24,2	52,6	39,3
Nordrhein-Westfalen	30,3	42,8	49,5	53,0
Hessen	31,1	25,9	62,1	10,4
Deutschland	39,8	39,7	55,1	35,5
Bayern	40,7	33,8	53,5	11,6
Niedersachsen	49,1	46,1	69,2	51,1
Schleswig-Holstein	53,7	42,2	87,0	33,3
Bremen	57,1	58,6	88,5	60,0
Baden-Württemberg	63,4	58,2	64,9	40,0
Berlin	64,8	57,4	43,7	73,5
Saarland	78,3	33,3	88,2	17,4
Hamburg	80,0	96,7	45,2	88,4

Die NC-Quoten in den Masterstudiengängen (Tabelle 14) weisen ebenfalls von Fächergruppe zu Fächergruppe und Bundesland zu Bundesland große Unterschiede auf. Sie reichen von über 90 Prozent (Sprach- und Kulturwissenschaften in Hamburg sowie Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften in Bremen) bis Null (Sprach- und Kulturwissenschaften in Mecklenburg-Vorpommern).

Im Bundesdurchschnitt liegt die NC-Quote bei den Masterstudiengängen aus den Sprach- und Kulturwissenschaften mit 30,3 Prozent deutlich unter der NC-Quote in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften (51,3 %).

Tabelle 14: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen in Masterstudiengängen zum WS 2017/18

Land	NC-Quote (%) in Masterstudiengängen zum WS 2017/18			
	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Mecklenburg-Vorpommern	5,1	19,4	18,5	0,0
Hessen	11,9	17,2	37,6	7,2
Rheinland-Pfalz	16,4	13,6	39,7	14,9
Nordrhein-Westfalen	23,3	36,4	39,6	14,4
Sachsen	23,3	20,9	59,2	33,8
Hamburg	27,3	87,9	59,4	94,0
Brandenburg	27,5	22,2	47,0	30,0
Sachsen-Anhalt	30,6	36,6	42,9	16,0
Thüringen	32,3	66,7	49,2	76,9
Schleswig-Holstein	33,3	20,9	33,3	3,2
Deutschland	41,0	44,3	51,3	30,3
Bayern	45,4	50,2	40,9	19,2
Bremen	48,0	59,3	92,9	72,7
Baden-Württemberg	63,6	59,5	69,9	33,7
Saarland	68,2	45,5	89,3	23,1
Berlin	73,0	63,5	59,3	79,6
Niedersachsen	83,2	80,0	74,5	54,5

3.11 NC-Quote nach Hochschulorten

Ergänzend zu den Ergebnissen nach Bundesländern werden in Tabelle 15 die NC-Quoten für ausgewählte Hochschulorte (>30.000 Studierende) dargestellt.¹³

Tabelle 15: NC-Quote (in Prozent) für ausgewählte Hochschulorte zum WS 2017/18

Ort	Studie- rende*	NC-Quote (in Prozent)					
		insgesamt		darunter...			
		aktuell WS 2017/18	Vorjahr WS 2016/17	Bachelor WS 2017/18	Master WS 2017/18	Uni WS 2017/18	FH WS 2017/18
Berlin	176.326	58,5	53,1	53,3	62,1	72,2	42,6
München	117.971	49,3	41,6	40,2	61,8	49,6	44,6
Köln	98.504	65,7	66,3	69,1	61,9	88,6	35,3
Hamburg	91.194	68,7	63,5	69,3	67,5	85,3	45,5
Frankfurt/M.	63.747	53,9	51,7	49,2	43,7	54,7	68,4
Bochum	56.908	53,9	59,5	60,5	46,9	53,7	52,3
Münster	56.719	45,0	46,0	52,7	39,4	46,6	44,8
Stuttgart	55.599	33,7	28,9	37,0	31,7	46,9	43,6
Aachen	54.589	33,6	38,5	54,1	15,2	24,4	47,9
Dortmund	51.037	25,4	22,5	39,2	12,2	14,7	46,0
Düsseldorf	48.982	31,7	31,1	39,7	20,6	35,4	37,5
Darmstadt	46.823	28,6	29,9	51,3	9,2	19,1	44,6
Hannover	45.243	75,5	72,1	59,4	91,5	78,4	67,7
Karlsruhe	44.828	60,9	59,7	67,5	46,7	40,4	94,3
Dresden	44.162	38,8	29,9	44,0	36,3	38,7	46,7
Gießen	37.855	21,9	21,2	16,1	6,5	24,5	8,9
Mainz	37.821	31,5	26,1	36,7	26,0	26,4	55,3
Heidelberg	37.600	37,2	48,4	41,9	37,6	32,2	0,0
Leipzig	37.257	43,3	41,0	40,7	38,5	52,2	56,3
Bonn	37.119	46,9	42,4	59,3	35,1	47,6	20,0
Bielefeld	37.043	29,4	41,7	35,7	21,9	32,0	23,8
Würzburg	34.687	26,7	17,4	20,6	29,4	33,2	30,0
Göttingen	34.573	47,0	48,3	43,7	49,2	47,7	42,9
Kiel	33.411	28,2	30,8	49,1	9,4	24,5	58,8
Bremen	33.103	60,2	59,3	59,9	59,7	54,9	58,8
Freiburg i.Br.	32.943	42,6	nicht ermittelt	50,9	30,7	33,5	52,2
Mannheim	32.684	59,1	nicht ermittelt	62,8	53,8	84,1	73,0
Regensburg	31.411	26,1	26,2	37,1	12,0	19,8	46,0
Saarbrücken	30.838	60,6	nicht ermittelt	48,7	58,7	52,0	92,3

* Quelle: Eigene Auswertung aus den Daten des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 2015

Die Ergebnisse zeigen, dass es auch zwischen einzelnen Hochschulorten und auch innerhalb eines Ortes zwischen Bachelor und Master sowie Universität und Fachhochschule große Unterschiede beim Anteil zulassungsbeschränkter Studiengänge (NC-Quote) gibt.

¹³ Abweichend von der Methodik bei den übrigen Tabellen wurden diese Ergebnisse durch eine Abfrage der „Suchmaschine für Studiengänge“ von ZEIT Online (<http://studiengaenge.zeit.de>) ermittelt, die auf die Daten des HRK Hochschulkompass zurückgreift. Die Ergebnisse enthalten daher z.B. auch Nebenfach-Studiengänge. Aus diesem Grund sind die hier ausgewiesenen Ergebnisse für die Stadtstaaten (Berlin, Hamburg und Bremen) hier nicht ganz deckungsgleich mit den Ergebnissen in den übrigen Tabellen.

Anhang: Länderberichte

Im Folgenden werden die Ergebnisse des NC-Quoten-Vergleichs für die einzelnen Länder noch einmal tabellarisch dargestellt.

NC-Quoten in Baden-Württemberg

Insgesamt liegt die NC-Quote in Baden-Württemberg bei 59,2 Prozent und somit deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Besonders hoch ist sie an Universitäten in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften, sowie an Fachhochschulen in den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften. Im Zeitvergleich zum WS 2016/17 haben sich die NC-Quoten in den meisten Bereichen kaum verändert. Eine noch vergleichsweise starke Zunahme der NC-Quote hat es über alle Fächer hinweg bei den Bachelor-Abschlüssen gegeben.

Tabelle 16: NC-Quoten (in Prozent) in Baden-Württemberg

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	59,2	63,5	59,0	66,7	36,3
	WS 2016/2017	59,7	63,6	59,9	65,9	34,2
	Differenz	-0,5	-0,1	-0,9	0,8	2,1
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	57,5	37,4	48,4	78,0	32,4
	WS 2016/2017	57,8	37,7	50,0	78,1	29,8
	Differenz	-0,3	-0,3	-1,6	-0,1	2,6
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	65,7	73,4	78,8	58,3	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	65,0	73,8	77,0	57,5	
	Differenz	0,7	-0,4	1,8	0,8	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	62,3	63,4	58,2	64,9	40,0
	WS 2016/2017	60,2	65,1	59,3	64,6	42,4
	Differenz	2,1	-1,7	-1,1	0,3	-2,4
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	55,3	63,6	59,5	69,9	33,7
	WS 2016/2017	55,0	61,6	60,3	69,4	27,6
	Differenz	0,3	2,0	-0,8	0,5	6,1
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten in Bayern

In Bayern liegt die NC-Quote mit 33,6 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt, die Quote ist im Vergleich zum Wintersemester 2016/17 jedoch um 4,5 Prozentpunkte angestiegen. An Universitäten liegt die NC-Quote über alle Fächer deutlich unter dem Bundesdurchschnitt, an den Fachhochschulen ist sie vergleichbar mit der NC-Quote für Gesamtdeutschland. Auffällig ist vor allem der starke Anstieg der NC-Quote in den Masterstudiengängen der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften (+24,6 Prozentpunkte). Diese Tendenz ist über fast alle hier dargestellten Fächergruppen zu beobachten, mit Ausnahme der Ingenieurwissenschaften.

Tabelle 17: NC-Quoten (in Prozent) in Bayern

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	33,6	42,7	43,3	44,1	15,5
	WS 2016/2017	29,1	44,1	31,1	40,4	8,2
	Differenz	4,5	-1,4	12,2	3,7	7,3
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	29,9	48,8	40,6	40,6	14,3
	WS 2016/2017	23,3	50,8	26,1	31,6	6,6
	Differenz	6,6	-2,0	14,5	9,0	7,7
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	44,6	40,8	52,0	48,1	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	45,4	41,9	46,9	51,2	
	Differenz	-0,8	-1,1	5,1	-3,1	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	34,0	40,7	33,8	53,5	11,6
	WS 2016/2017	36,4	43,6	35,3	59,7	13,1
	Differenz	-2,4	-2,9	-1,5	-6,2	-1,5
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	39,0	45,4	50,2	40,9	19,2
	WS 2016/2017	25,2	44,9	25,6	29,2	4,3
	Differenz	13,8	0,5	24,6	11,7	14,9
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten in Berlin

Berlin hat eine vergleichsweise hohe NC-Quote von 62,4 Prozent. Auffällig hoch ist sie besonders an den Universitäten (73,1 %), aber auch in den Master-Studiengängen (64,8 %). Im Vergleich zum Wintersemester 2016/17 hat sich die NC-Quote insbesondere im Bachelor-Bereich weiter erhöht. Die deutlichste Veränderung ist unter den Bachelor-Studiengängen der Sprach- und Kulturwissenschaften zu beobachten, wo die NC-Quote um 14,8 Prozentpunkte gestiegen ist.

Tabelle 18: NC-Quoten (in Prozent) in Berlin

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	62,4	69,6	60,8	55,6	77,2
	WS 2016/2017	55,7	69,5	58,5	55,0	68,3
	Differenz	6,7	0,1	2,3	0,6	8,9
	Deutschland*	42,9	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	73,1	71,4	62,5	72,4	83,8
	WS 2016/2017	73,3	72,5	62,0	70,4	83,2
	Differenz	-0,2	-1,1	0,5	2,0	0,6
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	48,5	67,3	57,5	45,9	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	45,8	68,4	51,3	46,5	
	Differenz	2,7	-1,1	6,2	-0,6	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	58,6	64,8	57,4	43,7	73,5
	WS 2016/2017	50,6	62,3	55,6	45,9	58,7
	Differenz	8,0	2,5	1,8	-2,2	14,8
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	64,8	73,0	63,5	59,3	79,6
	WS 2016/2017	60,0	74,5	60,7	60,6	75,0
	Differenz	4,8	-1,5	2,8	-1,3	4,6
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten in Brandenburg

In Brandenburg liegt die NC-Quote mit 33,5 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt, für ein ostdeutsches Flächenland ist sie jedoch vergleichsweise hoch. Im Gegensatz zu den anderen Fächergruppen ist die NC-Quote in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften verhältnismäßig hoch (50,4 %). Insgesamt ist die NC-Quote im Vergleich zum Wintersemester 2016/17 leicht gefallen, ein deutlicher Rückgang lässt sich vor allem in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften finden (-10,6 Prozentpunkte).

Tabelle 19: NC-Quoten (in Prozent) in Brandenburg

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	33,5	24,0	26,2	50,4	37,5
	WS 2016/2017	35,9	22,4	30,2	52,2	48,1
	Differenz	-2,4	1,6	-4,0	-1,8	-10,6
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	28,8	5,0	25,6	51,9	30,6
	WS 2016/2017	32,9	4,9	35,0	54,3	42,2
	Differenz	-4,1	0,1	-9,4	-2,4	-11,6
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	50,0	45,7	27,3	48,0	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	49,0	42,9	21,7	48,9	
	Differenz	1,0	2,8	5,6	-0,9	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	39,8	17,6	31,0	48,4	46,2
	WS 2016/2017	42,9	17,6	32,1	56,9	62,5
	Differenz	-3,1	0,0	-1,1	-8,5	-16,3
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	26,5	27,5	22,2	47,0	30,0
	WS 2016/2017	28,3	24,4	28,6	48,3	35,7
	Differenz	-1,8	3,1	-6,4	-1,3	-5,7
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten in Bremen

Bremen weist durchgängig überdurchschnittlich hohe NC-Quoten auf. Einen deutlicher Anstieg der NC-Quote ist an Fachhochschulen in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts und Sozialwissenschaften zu verzeichnen (+27,6 Prozentpunkte), während die NC-Quoten in den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften und Mathematik, Naturwissenschaften an Fachhochschulen abgenommen haben. Vergleichsweise geringe Quoten gibt es in den Ingenieurwissenschaften – an Universitäten (43,8 %) und in Master-Studiengängen (48,0 %).

Tabelle 20: NC-Quoten (in Prozent) in Bremen

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	62,2	53,7	58,9	86,3	65,4
	WS 2016/2017	60,8	53,6	55,6	80,8	69,6
	Differenz	1,4	0,1	3,3	5,5	-4,2
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	54,9	43,8	60,5	85,7	59,1
	WS 2016/2017	54,5	43,8	57,5	85,3	63,2
	Differenz	0,4	0,0	3,0	0,4	-4,1
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	64,1	56,9	53,8	86,8	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	62,6	72,2	66,7	59,2	
	Differenz	1,5	-15,3	-12,9	27,6	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	62,4	57,1	58,6	88,5	60,0
	WS 2016/2017	61,2	58,1	57,1	73,3	69,2
	Differenz	1,2	-1,0	1,5	15,2	-9,2
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	61,1	48,0	59,3	92,9	72,7
	WS 2016/2017	59,3	46,2	53,8	92,6	70,0
	Differenz	1,8	1,8	5,5	0,3	2,7
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten in Hamburg

Hamburg hat insgesamt die höchste NC-Quote, welche im Vergleich zum Wintersemester 2016/17 auch noch weiter gestiegen ist. Auch bezogen auf die Universitäten und in Bachelor- und Master-Studiengängen weist Hamburg bundesweit die höchsten NC-Quoten auf. Einen relativ starken Anstieg (+11,7 Prozentpunkte) gab es in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften an Fachhochschulen. Die höchsten NC-Quoten sind in den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften und Sprach- und Kulturwissenschaften. Im Vergleich zum Wintersemester 2016/17 ist die Quote in den Sprach- und Kulturwissenschaften dabei im Bachelor-Bereich gesunken.

Tabelle 21: NC-Quoten (in Prozent) in Hamburg

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	75,5	49,5	92,2	56,3	91,4
	WS 2016/2017	72,3	47,4	92,1	51,6	94,2
	Differenz	3,2	2,1	0,1	4,7	-2,8
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	85,4	39,3	94,4	74,4	94,1
	WS 2016/2017	82,8	39,3	94,3	74,3	97,4
	Differenz	2,6	0,0	0,1	0,1	-3,3
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	53,4	67,6	80,0	42,6	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	45,4	61,8	80,0	30,9	
	Differenz	8,0	5,8	0,0	11,7	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	77,5	80,0	96,7	45,2	88,4
	WS 2016/2017	80,0	78,0	96,6	44,6	94,7
	Differenz	-2,5	2,0	0,1	0,6	-6,3
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	73,4	27,3	87,9	59,4	94,0
	WS 2016/2017	62,9	24,1	87,9	55,1	93,8
	Differenz	10,5	3,2	0,0	4,3	0,2
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten in Hessen

Die NC-Quote in Hessen liegt bei 33,4 Prozent, ein deutlich unterdurchschnittlicher Wert. Dieser ist im Vergleich zum Vorjahr sogar noch etwas zurückgegangen. Am niedrigsten ist die NC-Quote in den Sprach- und Kulturwissenschaften, in denen sie 23,8 Prozentpunkte unter dem Wert für Gesamtdeutschland liegt. Vergleichsweise hohe NC-Quoten sind in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts und Sozialwissenschaften sowohl an Fachhochschulen, als auch in Bachelor-Studiengängen vorhanden. Hier liegen die NC-Quoten sogar etwas höher als in Gesamtdeutschland.

Tabelle 22: NC-Quoten (in Prozent) in Hessen

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	33,4	23,1	22,5	48,5	8,8
	WS 2016/2017	36,3	24,4	28,1	50,0	8,7
	Differenz	-2,9	-1,3	-5,6	-1,5	0,1
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	31,7	17,4	26,2	43,6	3,9
	WS 2016/2017	33,3	17,6	29,2	46,4	4,8
	Differenz	-1,6	-0,2	-3,0	-2,8	-0,9
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	38,1	25,0	17,2	53,8	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	40,9	27,6	26,6	53,5	
	Differenz	-2,8	-2,6	-9,4	0,3	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	36,1	31,1	25,9	62,1	10,4
	WS 2016/2017	39,4	33,9	34,3	62,6	10,9
	Differenz	-3,3	-2,8	-8,4	-0,5	-0,5
		46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	21,9	11,9	17,2	37,6	7,2
	WS 2016/2017	25,0	11,3	20,0	40,2	6,8
	Differenz	-3,1	0,6	-2,8	-2,6	0,4
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten in Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg-Vorpommern hat mittlerweile die niedrigste NC-Quote aller Bundesländer. Die Quote ist im Vergleich zum Vorjahr sogar noch etwas gesunken ist – von 23,6 Prozent auf nun 20,1 Prozent. Insgesamt liegen die Quoten bei jeder einzelnen Kategorie unter dem jeweiligen Bundesdurchschnitt und sowohl an Universitäten, an Fachhochschulen als auch in Masterstudiengängen hat Mecklenburg-Vorpommern bundesweit die geringsten NC-Quote. In der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen und in den Master-Studiengängen in den Sprach- und Kulturwissenschaften gibt es tatsächlich gar keine zulassungsbeschränkten Studiengänge.

Tabelle 23: NC-Quoten (in Prozent) in Mecklenburg-Vorpommern

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	20,1	7,6	23,3	22,8	10,1
	WS 2016/2017	23,6	10,4	27,1	28,8	6,9
	Differenz	-3,5	-2,8	-3,8	-6,0	3,2
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	29,8	28,6	32,0	35,3	10,1
	WS 2016/2017	30,2	28,6	38,3	31,4	6,9
	Differenz	-0,4	0,0	-6,3	3,9	3,2
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	5,6	0,0	4,3	14,6	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	15,7	3,6	4,3	29,3	
	Differenz	-10,1	-3,6	0,0	-14,7	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	16,6	10,3	21,9	16,0	23,8
	WS 2016/2017	23,2	15,8	25,8	40,5	20,0
	Differenz	-6,6	-5,5	-3,9	-24,5	3,8
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	9,0	5,1	19,4	18,5	0,0
	WS 2016/2017	11,9	5,3	27,0	19,4	0,0
	Differenz	-2,9	-0,2	-7,6	-0,9	0,0
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten in Niedersachsen

In Niedersachsen liegt die NC-Quote insgesamt bei 57,8 Prozent, ein deutlich überdurchschnittlicher Wert. Besonders hoch sind die Quoten an den Fachhochschulen und in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts und Sozialwissenschaften. Im Vergleich zum Wintersemester 2016/17 sind insgesamt wenig Veränderungen erkennbar. Die Situation ist weitgehend stabil. In Bachelor-Studiengängen sind die NC-Quoten allerdings leicht zurückgegangen (-5,0 Prozentpunkte). Eine besondere Rolle scheinen dabei die Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften zu spielen (-4,6 Prozentpunkte).

Tabelle 24: NC-Quoten (in Prozent) in Niedersachsen

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	57,8	63,8	60,5	74,1	52,7
	WS 2016/2017	58,0	64,8	59,7	75,6	50,9
	Differenz	-0,2	-1,0	0,8	-1,5	1,8
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	51,7	68,9	64,3	75,2	47,2
	WS 2016/2017	51,1	68,8	63,1	76,0	44,5
	Differenz	0,6	0,1	1,2	-0,8	2,7
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	69,7	60,4	49,3	72,1	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	71,4	62,2	50,0	74,5	
	Differenz	-1,7	-1,8	-0,7	-2,4	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	59,5	49,1	46,1	69,2	51,1
	WS 2016/2017	64,5	50,0	46,6	73,8	49,4
	Differenz	-5,0	-0,9	-0,5	-4,6	1,7
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	55,4	83,2	80,0	74,5	54,5
	WS 2016/2017	53,5	84,4	77,1	77,3	52,3
	Differenz	1,9	-1,2	2,9	-2,8	2,2
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten in Nordrhein-Westfalen

Die NC-Quote in Nordrhein-Westfalen liegt mit insgesamt 36,2 Prozent leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 42,4 Prozent. Die Ergebnisse zeigen, dass es weiterhin große Unterschiede zwischen der NC-Quote bei den Bachelorstudiengängen (43,7 %) und den Masterstudiengängen (28,0 %) gibt. Einen deutlichen Rückgang (-11,2 Prozentpunkte) gibt es bei den Bachelor-Studiengängen der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften.

Tabelle 25: NC-Quoten (in Prozent) in Nordrhein-Westfalen

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	36,2	27,3	40,4	45,7	32,0
	WS 2016/2017	37,9	32,3	41,2	45,2	37,0
	Differenz	-1,7	-5,0	-0,8	0,5	-5,0
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	37,0	24,9	46,7	51,1	31,5
	WS 2016/2017	38,9	29,8	45,7	53,6	36,8
	Differenz	-1,9	-4,9	1,0	-2,5	-5,3
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	33,6	28,4	28,7	42,3	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	34,7	33,7	32,5	39,4	
	Differenz	-1,1	-5,3	-3,8	2,9	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	43,7	30,3	42,8	49,5	53,0
	WS 2016/2017	46,8	38,8	44,3	51,3	64,2
	Differenz	-3,1	-8,5	-1,5	-1,8	-11,2
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	28,0	23,3	36,4	39,6	14,4
	WS 2016/2017	28,1	23,2	36,6	39,9	14,8
	Differenz	-0,1	0,1	-0,2	-0,3	-0,4
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten in Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz hat in diesem Jahr mit 23,5 Prozent eine vergleichsweise niedrige NC-Quote. Am höchsten liegt die NC-Quote mit 62,3 Prozent in den Bachelor-Studiengängen der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften. Hier liegt der Wert auch deutlich über dem Bundesdurchschnitt (55,1 %). In der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften ist die Quote an Universitäten gesunken (-7,9 Prozentpunkte). Eine besondere Rolle spielen dabei offenbar die Masterstudiengänge (-7,0 Prozentpunkte).

Tabelle 26: NC-Quoten (in Prozent) in Rheinland-Pfalz

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	23,5	17,1	15,8	46,7	15,0
	WS 2016/2017	23,0	15,7	17,0	49,0	12,3
	Differenz	0,5	1,4	-1,2	-2,3	2,7
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	19,4	15,9	16,1	43,0	14,6
	WS 2016/2017	19,6	23,8	19,3	44,4	12,0
	Differenz	-0,2	-7,9	-3,2	-1,4	2,6
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	32,6	17,5	15,1	50,7	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	30,2	12,9	11,8	53,8	
	Differenz	2,4	4,6	3,3	-3,1	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	29,8	17,5	17,0	62,3	15,1
	WS 2016/2017	29,0	20,0	17,1	59,3	12,1
	Differenz	0,8	-2,5	-0,1	3,0	3,0
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	17,1	16,4	13,6	39,7	14,9
	WS 2016/2017	17,2	9,4	16,3	43,8	12,5
	Differenz	-0,1	7,0	-2,7	-4,1	2,4
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten im Saarland

Das Saarland weist mit 62,5 Prozent eine sehr hohe NC-Quote auf, welche deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt. Insbesondere in den Fachhochschulen (es gibt im Saarland zwei) ist fast jeder Studiengang zulassungsbeschränkt. Der Wert ist zum Wintersemester 2017/18 auf 92,3 Prozent gestiegen. An der Universität des Saarlandes liegt dagegen lediglich die NC-Quote in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften über dem Durchschnitt. In den Sprach- und Kulturwissenschaften sowie in den Ingenieurwissenschaften und dem Bereich Mathematik, Naturwissenschaften an der Universität finden sich dagegen vergleichsweise niedrige NC-Quoten.

Tabelle 27: NC-Quoten (in Prozent) im Saarland

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	62,5	73,9	40,9	81,8	26,4
	WS 2016/2017	60,2	73,3	41,9	81,3	21,8
	Differenz	2,3	0,6	-1,0	0,5	4,6
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	55,1	25,0	30,6	78,8	27,5
	WS 2016/2017	53,0	20,0	31,4	80,6	22,6
	Differenz	2,1	5,0	-0,8	-1,8	4,9
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	92,3	100,0	87,5	86,7	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	87,7	100,0	87,5	83,3	
	Differenz	4,6	0,0	0,0	3,4	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	51,9	78,3	33,3	88,2	17,4
	WS 2016/2017	48,7	78,3	36,8	73,3	12,9
	Differenz	3,2	0,0	-3,5	14,9	4,5
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	59,1	68,2	45,5	89,3	23,1
	WS 2016/2017	58,1	68,2	43,5	88,5	27,3
	Differenz	1,0	0,0	2,0	0,8	-4,2
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten in Sachsen

Sachsen weist insgesamt eine vergleichsweise niedrige NC-Quote von 35,7 Prozent auf. Die Quote ist dabei im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, dies gilt insbesondere für die Fachhochschulen (+9,4 Prozentpunkte) und den Master-Bereich (+8,3 Prozentpunkte). Die niedrigste NC-Quote (9,3 %) ist in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen an Universitäten zu finden. Vergleichsweise hohe NC-Quoten sind in den Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften vorhanden, hier liegt der Wert sogar etwas über dem Bundesdurchschnitt.

Tabelle 28: NC-Quoten (in Prozent) in Sachsen

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	35,7	19,1	24,2	55,1	36,6
	WS 2016/2017	31,0	15,9	21,0	49,1	35,1
	Differenz	4,7	3,2	3,2	6,0	1,5
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	36,6	9,3	23,0	53,3	32,7
	WS 2016/2017	33,0	6,4	18,9	50,4	32,5
	Differenz	3,6	2,9	4,1	2,9	0,2
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	42,5	27,6	26,9	58,1	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	33,1	24,6	25,5	48,4	
	Differenz	9,4	3,0	1,4	9,7	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	35,1	22,2	24,2	52,6	39,3
	WS 2016/2017	31,3	20,7	22,4	52,5	40,4
	Differenz	3,8	1,5	1,8	0,1	-1,1
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	34,8	23,3	20,9	59,2	33,8
	WS 2016/2017	25,9	16,7	15,7	50,4	30,6
	Differenz	8,9	6,6	5,2	8,8	3,2
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt hat eine niedrige NC-Quote von 31,1 Prozent. Eine überdurchschnittliche Quote ist lediglich in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften an den Fachhochschulen dieses Landes erkennbar. Am niedrigsten ist die NC-Quote (8,2 %) in ingenieurwissenschaftlichen Bachelor-Studiengängen. Die deutlichste Veränderung zum Vorjahr ist in Bachelor-Studiengängen der Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften zu beobachten, hier ist die NC-Quote um 8,8 Prozentpunkte gesunken.

Tabelle 29: NC-Quoten (in Prozent) in Sachsen-Anhalt

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	31,1	19,5	29,4	42,5	18,2
	WS 2016/2017	30,6	20,4	29,7	46,1	18,6
	Differenz	0,5	-0,9	-0,3	-3,6	-0,4
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	30,8	14,0	21,7	41,0	16,5
	WS 2016/2017	30,1	15,0	23,1	43,7	15,9
	Differenz	0,7	-1,0	-1,4	-2,7	0,6
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	38,3	23,1	48,0	44,3	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	37,5	24,3	45,5	48,6	
	Differenz	0,8	-1,2	2,5	-4,3	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	23,4	8,2	19,0	41,2	20,0
	WS 2016/2017	25,0	10,0	21,6	50,0	22,2
	Differenz	-1,6	-1,8	-2,6	-8,8	-2,2
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	30,9	30,6	36,6	42,9	16,0
	WS 2016/2017	29,1	32,1	34,3	44,4	15,4
	Differenz	1,8	-1,5	2,3	-1,5	0,6
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten in Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein hat eine NC-Quote von 31,0 Prozent. Damit wird die Quote für Gesamtdeutschland deutlich unterschritten. Auffällig ist, dass dagegen in den Bachelorstudiengängen der Bundesdurchschnitt in fast allen Fächergruppen überschritten wird. Eine Ausnahme bilden lediglich die Sprach- und Kulturwissenschaften. Diese haben im Vergleich zum Vorjahr auch den stärksten Rückgang zu verzeichnen. Die NC-Quote ist in diesem Bereich um 6,7 Prozentpunkte gesunken.

Tabelle 30: NC-Quoten (in Prozent) in Schleswig-Holstein

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	31,0	44,6	32,6	56,9	18,0
	WS 2016/2017	31,7	42,5	34,1	59,6	22,6
	Differenz	-0,7	2,1	-1,5	-2,7	-4,6
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	26,1	35,7	38,1	52,6	17,3
	WS 2016/2017	27,7	41,7	41,4	51,9	21,2
	Differenz	-1,6	-6,0	-3,3	0,7	-3,9
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	48,1	48,3	19,2	62,2	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	46,1	44,1	18,5	69,0	
	Differenz	2,0	4,2	0,7	-6,8	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	52,7	53,7	42,2	87,0	33,3
	WS 2016/2017	54,9	50,0	43,9	92,3	40,0
	Differenz	-2,2	3,7	-1,7	-5,3	-6,7
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	14,4	33,3	20,9	33,3	3,2
	WS 2016/2017	14,7	33,3	23,3	37,3	6,3
	Differenz	-0,3	0,0	-2,4	-4,0	-3,1
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

NC-Quoten in Thüringen

Thüringen hat insgesamt mit 28,2 Prozent eine eher niedrige NC-Quote. Unter den Masterstudiengängen sind im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften (66,7 %) sowie insbesondere in den Sprach- und Kulturwissenschaften (76,9 %) überdurchschnittlich hohe NC-Quoten zu finden. Diese Quoten sind im Vergleich zum Vorjahr insbesondere in Mathematik, Naturwissenschaften sogar noch gestiegen (+6,2 Prozentpunkte). Insgesamt sind relativ starke Veränderungen im Vergleich zum Wintersemester 2016/17 zu beobachten. Den stärksten Anstieg der NC-Quote gibt es in den Ingenieurwissenschaften an Universitäten (+21,2 Prozentpunkte) und in Master-Studiengängen (+19,2 Prozentpunkte). Der stärkste Rückgang lässt sich in Bachelor-Studiengängen der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften beobachten (-27,7 Prozentpunkte).

Tabelle 31: NC-Quoten (in Prozent) in Thüringen

Auswahl		Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	RWGSW**	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2017/2018	28,2	17,7	36,6	34,1	44,2
	WS 2016/2017	26,4	10,0	38,0	37,2	49,2
	Differenz	1,8	7,7	-1,4	-3,1	-5,0
	Deutschland*	42,4	39,7	42,5	53,3	32,6
Universitäten	WS 2017/2018	35,9	25,5	44,4	37,8	44,2
	WS 2016/2017	32,2	4,3	46,3	39,7	49,2
	Differenz	3,7	21,2	-1,9	-1,9	-5,0
	Deutschland*	41,2	34,5	43,2	56,1	30,4
Fachhochschulen	WS 2017/2018	18,6	12,7	10,5	30,0	nicht ausgewiesen
	WS 2016/2017	20,8	13,7	11,8	35,1	
	Differenz	-2,2	-1,0	-1,3	-5,1	
	Deutschland*	46,0	42,5	40,8	50,9	53,5
Bachelor	WS 2017/2018	12,8	4,5	7,3	3,1	10,5
	WS 2016/2017	14,6	6,8	9,7	30,8	8,3
	Differenz	-1,8	-2,3	-2,4	-27,7	2,2
	Deutschland*	46,0	39,8	39,7	55,1	35,5
Master	WS 2017/2018	47,4	32,3	66,7	49,2	76,9
	WS 2016/2017	40,6	13,1	60,5	47,5	76,3
	Differenz	6,8	19,2	6,2	1,7	0,6
	Deutschland*	39,3	41,0	44,3	51,3	30,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2017/18; **Rechts-, Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

ISSN 1862-7188

ISBN 978-3-941927-85-8